



Schriftliche Anfrage

der Abgeordneten **Annette Karl SPD**
vom 31.07.2014

Förderprogramm zum leichteren Übergang in eine Gründerexistenz (FLÜGGE)

Im Jahr 1997 wurde durch das damalige Bayerische Staatsministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst das „Förderprogramm zum leichteren Übergang in eine Gründerexistenz“ (FLÜGGE) aufgelegt. Seit 2014 ist dieses Programm im Bayerischen Staatsministerium für Wirtschaft und Medien, Energie und Technologie beheimatet.

Ich frage daher die Staatsregierung:

1. Wie ist der Erfolg von 130 geförderten Projekten mit der Sicherung von etwas mehr als 1.300 Arbeitsplätzen im Verhältnis zu anderen Förderprogrammen einzuschätzen?
2. Wie viele Gelder wurden bisher insgesamt über das Programm ausgeschüttet?
3. Welche Summen wurden in wie viele Projekte angewiesen, jeweils aufgeschlüsselt nach den einzelnen Jahren 1997 bis 2013 und nach den Regierungsbezirken?
4. Wie groß ist der Zeitraum von der Beantragung bis zur Genehmigung der Fördermittel im Durchschnitt?
5. Wie erfolgt die Verwendung von möglichen Restmitteln eines Jahres?
6. Wie hoch waren die Restmittel, jeweils aufgeschlüsselt nach den einzelnen Jahren, und zu welchem Prozentsatz wurden sie an weitere Projekte ausgereicht?

Antwort

des **Staatsministeriums für Wirtschaft und Medien, Energie und Technologie**
vom 17.09.2014

1. Wie ist der Erfolg von 130 geförderten Projekten mit der Sicherung von etwas mehr als 1.300 Arbeitsplätzen im Verhältnis zu anderen Förderprogrammen einzuschätzen?

Im Vergleich mit ähnlichen Programmen anderer Bundesländer ist das Ergebnis von FLÜGGE überdurchschnittlich einzuschätzen:

- Das Programm „Junge Innovatoren“ des Landes Baden-Württemberg hat seit 1995 nach eigenen Angaben „weit mehr als 1.000 Arbeitsplätze“ geschaffen. Dabei wurden knapp 230 Projekte gefördert (Stand: Juli 2014). Das FLÜGGE-Programm hat in einem um zwei Jahre kürzeren Zeitraum (1997–2013) durch 151 geförderte Projekte – also knapp 80 Projekten weniger – ebenfalls weit mehr als 1.000 Arbeitsplätze geschaffen.
- Das Programm im Land Bremen „BRUT“, das sich wie FLÜGGE und „Junge Innovatoren“ an Hochschulabsolventinnen und Hochschulabsolventen richtet, hat während seines fast 15-jährigen Bestehens in 115 Unternehmensgründungen insgesamt 360 Arbeitsplätze geschaffen (Stand: März 2013), also weniger als ein Drittel der Arbeitsplätze, als durch die 106 FLÜGGE-Unternehmen geschaffen worden sind.

2. Wie viele Gelder wurden bisher insgesamt über das Programm ausgeschüttet?

Im Zeitraum 1997 bis 2013 wurden ca. 9,4 Mio. Euro für Förderprojekte investiert. Für 2014 steht ein Budget in Höhe von 752.000 Euro zur Verfügung.

3. Welche Summen wurden in wie viele Projekte angewiesen, jeweils aufgeschlüsselt nach den einzelnen Jahren 1997 bis 2013 und nach den Regierungsbezirken?

Da die Haushaltsmittel von den die Projekte betreuenden Hochschulen nicht projektweise, sondern projektübergreifend jahresweise angefordert werden, ist eine Aufschlüsselung nach Projekten und in Jahren nicht möglich. Die nachfolgende Tabelle zeigt die Verteilung der 151 im Zeitraum 1997 bis 2013 geförderten Projekte nach den Regierungsbezirken (Kriterium für Zuordnung zum Regierungsbezirk: Sitz der Hochschule, nicht Unternehmenssitz):

Regierungsbezirk	Förderprojekte
Oberbayern	76
Niederbayern	10
Oberpfalz	9
Oberfranken	7
Mittelfranken	22
Unterfranken	17
Schwaben	10

Ein Projekt kann dabei eine, zwei oder drei Personen für die Dauer von einem oder zwei Jahren umfassen.

4. Wie groß ist der Zeitraum von der Beantragung bis zur Genehmigung der Fördermittel im Durchschnitt?

Der Zeitraum beträgt zwischen 4 und 5 Monaten.

Nach Bewerbungsschluss werden die Antragsunterlagen auf formale Vollständigkeit überprüft und anschließend an das Gutachtergremium versandt. Dieses tritt 3 bis 4 Wochen nach Erhalt der Unterlagen zusammen, um Empfehlungen zur Förderung auszusprechen. Auf der Grundlage der Förderempfehlungen des Gutachtergremiums werden anschließend die Förderbescheide erstellt. Zwischen Eingang des Förderbescheids bei der Hochschule und Beginn der Förderung ist ein Zeitraum von ca. 4 Wochen einzuplanen, da die Hochschulen mit den Geförderten Arbeitsverträge schließen.

5. Wie erfolgt die Verwendung von möglichen Restmitteln eines Jahres?

Restmittel wurden in das folgende Haushaltsjahr übertragen und kamen dem Budget des Folgejahres zugute.

6. Wie hoch waren die Restmittel, jeweils aufgeschlüsselt nach den einzelnen Jahren, und zu welchem Prozentsatz wurden sie an weitere Projekte ausgereicht?

Höhe der Restmittel der letzten 10 Jahre (2013–2004):

Jahr	Haushaltsrest
2013	173.443,06 Euro
2012	103.599,69 Euro
2011	256.548,14 Euro
2010	79.902,60 Euro
2009	160.851,76 Euro
2008	257.182,19 Euro
2007	67.256,74 Euro
2006	75.335,48 Euro
2005	34.504,69 Euro
2004	–9.472,57 Euro

Die Restmittel wurden jeweils vollständig für Projekte des Folgejahres verwendet (s. auch Antwort auf Frage 5).